



JAHRESBERICHT 2009



Rheumaliga Schweiz
Bewusst bewegt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Die Rheumaliga hilft	4
Facts 2009 – Wussten Sie schon, dass...	6
Alltagshilfen	7
Der Mensch im Mittelpunkt	8
Kurse für Betroffene	10
Weiterbildungen für Fachpersonen	11
Publikationen	12
Aktionswoche Arthritis	13
Kommentar zur Jahresrechnung 2009	14
Bericht der Kontrollstelle	15
Bilanz 2009	16
Betriebsrechnung 2009	17
Geldflussrechnung 2009	20
Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2009	21
Anhang zur Jahresrechnung 2009	22
Ehrenmitglieder/Sponsoren/Spenden/Legate	28
Adressen	30

Liebe Mitglieder, Freunde und Gönner der Rheumaliga Schweiz, liebe Leserinnen und Leser

«In Bewegung bleiben» – diesem Motto hat die Rheumaliga Schweiz im Jahr 2009 Rechnung getragen und viele Betroffene, Angehörige, Fachpersonen, Interessierte oder einfach Neugierige angesprochen, informiert und manchmal auch begeistert.

Im Bereich der Dienstleistungen hat die Rheumaliga Schweiz Ihre Angebote weiter professionalisiert: So konnten vor allem im Ressort der Weiterbildung und Information neue Dienstleistungen implementiert werden, und auch unsere Aktionswoche wurde zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführt, dieses Mal zum Thema «Entzündliches Rheuma».

Speziell war das Jahr 2009 unserem wichtigen und einzigartigen Angebot der Alltagshilfen gewidmet. Seit vielen Jahren vertreibt die Rheumaliga Schweiz ein Sortiment an kleinen Helfern im Alltag. Diese fördern nicht nur den Erhalt der Selbständigkeit von Betroffenen, sondern schützen auch präventiv vor Gelenkschädigungen. So wurde das gesamte Sortiment von einer interdisziplinären Expertengruppe über-

Impressum

Verlag, Redaktion, Copyright: Rheumaliga Schweiz
Josefstrasse 92, 8005 Zürich
Tel. 044 487 40 00, e-Mail: info@rheumaliga.ch, www.rheumaliga.ch
Text/Redaktion/Gestaltung: Rheumaliga Schweiz
Auflage: 500 Ex. deutsch, 250 Ex. französisch

prüft und in einem neuen Katalog frisch und modern präsentiert. Der Erfolg liess nicht lange auf sich warten: Innerhalb von weniger als drei Monaten war die Erstauflage von über 10'000 Exemplaren bereits vergriffen.

Innerhalb der Organisation wurden im Jahr 2009 von den kantonalen Rheumaligen und den Patientenorganisationen neue Statuten für die Rheumaliga Schweiz verabschiedet. Dieser wichtige Schritt klärt die Strukturen und Kompetenzen und ist die Basis für die professionelle Weiterentwicklung der Organisation sowie eine effiziente und reibungslose Zusammenarbeit aller Gremien und Organe. Die neuen Statuten sind ein erstes konkretes Resultat des Strategieprozesses, welcher im Jahr 2008 eingeleitet wurde. Weitere Meilensteine in Bezug auf die Strategie sind in Arbeit, wie beispielsweise die Erarbeitung eines gemeinsamen Grundangebotes und Themen rund um die Aufgabenteilung innerhalb der Organisation.

Zur Umsetzung all unserer Projekte, zur Professionalisierung unserer Organisation und um alle involvierten Menschen fit für die Zukunft zu machen, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir danken all unseren Spenderinnen und Spendern und all unseren Partnern,

Sponsoren, Fachpersonen und Institutionen, die eng mit uns zusammenarbeiten. Viele von Ihnen begleiten uns zum Teil schon über Jahre. Ein riesiges Dankeschön für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Unsere Mitarbeitenden und unsere ehrenamtlich Tätigen leisten einen überdurchschnittlichen Einsatz und sind mit grossem Engagement im Einsatz, wenn es um Angelegenheiten für Betroffene geht. Das ist nicht selbstverständlich, und wir sind sehr dankbar für diese besondere Hilfe.

Unser Blick richtet sich nach Vorne. Wir haben viele Pläne, den Alltag von Menschen mit rheumatischen Beschwerden zu erleichtern und uns weiterhin für eine verbesserte Lebensqualität einzusetzen! Wir freuen uns auf diese Herausforderungen und hoffen auch in Zukunft auf ihre grosse und grosszügige Unterstützung.

Herzlichst

Ihr Franz Stämpfli, Präsident

Ihre Valérie Krafft, Geschäftsleiterin



DIE RHEUMALIGA HILFT

Rheuma - Volkskrankheit Nummer 1

Rheuma ist die Volkskrankheit Nummer 1 in der Schweiz. Jeder fünfte Einwohner kennt rheumatische Beschwerden aus eigener Erfahrung – ob jung oder alt.

200 verschiedene Erkrankungen gehören zu Rheuma. Darunter auch

- Arthrose (Gelenkabnutzung)
- Arthritis (Gelenkentzündung)
- Weichteilrheuma (z.B. Fibromyalgie, Tennisellbogen)
- Rückenschmerzen
- Osteoporose (Knochenschwund)

Gemeinsam ist allen Erkrankungen der Schmerz: an Gelenken, Knochen, Muskeln, Sehnen und Bändern. 300'000 Menschen mit chronischem Rheuma leiden schwer – sie bilden die grösste Gruppe von Behinderten in der Schweiz. Und selbst Junge kann es treffen: 1 von 1'000 Kindern lebt mit Arthritis.



**Rheuma schmerzt. Rheuma behindert.
Rheuma ist meist unsichtbar.**

Die Rheumaliga hilft

Die Auswirkungen der über 200 rheumatischen Erkrankungen sind vielfältig und auf körperlicher Ebene ebenso spürbar wie auf psychischer und sozialer Ebene. Dienstleistungen müssen diesem Umstand ebenso Rechnung tragen wie der Tatsache, dass schlussendlich nur der Betroffene selbst weiss, was ihm am besten hilft, mit den Folgen der Erkrankung leben zu können.

Die Rheumaliga bietet Betroffenen:

- Informationen auf www.rheumaliga.ch
- Broschüren und Publikationen
- Bewegungskurse im Wasser (z.B. Aquawell, Aquacura)
- Spezifische Gymnastikkurse (z.B. Active Backacademy, Osteogym)
- Sozialberatung: Versicherung, Arbeit, Wohnen, soziales Leben
- Medizinische Beratung
- Rechtlicher Beistand
- Unterstützung der Selbsthilfegruppenarbeit
- Alltagshilfen-Sortiment
- Hilfe in finanziellen Notlagen
- Patientenschulungen

Die Rheumaliga informiert, begleitet und bewegt!

Fachpersonen profitieren

- Fortbildungsreihe Rheuma200X für Grundversorger
- Ausbildung von qualifizierten Kursleitenden
- enge Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Rheumatologie (SGR) und anderen Fachorganisationen.

Die Öffentlichkeit sensibilisieren

Mit Medieninformationen, Kampagnen und Präventionsarbeit klärt die Rheumaliga Schweiz über rheumatische Erkrankungen auf. Jedes Jahr wird dabei der Fokus auf ein Schwerpunkt-Thema gelegt. 2009 war dies «Entzündliches Rheuma».

Sozial- und gesundheitspolitisches Engagement

Auch auf politischer Ebene setzt sich die Rheumaliga Schweiz für mehr Lebensqualität, eine bessere Versorgung und für Solidarität mit kranken Menschen und deren Integration ein.

FACTS 2009 – WUSSTEN SIE SCHON DASS...

Informationen und Öffentlichkeitsarbeit

- ... 2009 rund 250'000 Publikationen abgegeben wurden? (s. Seite 12)
- ... die Website der Rheumaliga Schweiz 78'702 mal angeklickt wurde?
- ... sich an der Aktionswoche 2009 mehr als 1'300 Personen über Rheuma informiert haben? (s. Seite 13)
- ... die Rheumaliga Schweiz neben der Aktionswoche an acht weiteren Kongressen vertreten war?
- ... in unseren Mitgliederorganisationen mehr als 10'400 Stunden Öffentlichkeitsarbeit geleistet wurde?

Kurse für Betroffene

- ... mehr als 25'300 Personen an Kursen der Rheumaliga Schweiz und ihrer Mitgliederorganisationen teilgenommen haben?
- ... insgesamt über 2'550 Kurse in der Gesamtschweiz durchgeführt wurden?
- ... allein die ca. 1'900 Kurse aus dem nationalen Kursprogramm von über 18'450 Personen besucht wurden?

Kurse für Fachpersonen

- ... die Rheumaliga Schweiz Fachstelle für die Weiterbildung von Health Professionals auf dem Gebiet Rheuma ist? (mehr dazu Seite 11)

Beratung

- ... Betroffenen und Angehörigen 2009 in mehr als 6'100 Beratungen weitergeholfen werden konnte?
- ... manche Mitgliederorganisationen spezielle Sozial-, Ergonomie- und Rechtsberatung sowie Beratung zu Alltagshilfen oder ärztliche Sprechstunden anbieten?

Selbsthilfe

- ... 2009 innerhalb der Mitgliederorganisationen insgesamt mehr als 100 Selbsthilfegruppen aktiv waren?
- ... sich an über 260 Treffen ca. 2'700 Betroffene austauschen konnten?

Engagement

- ... die Rheumaliga Schweiz Mitglied von EULAR, der «Europäischen Liga gegen Rheuma» ist und international den Austausch über Forschung und Dienstleistungen pflegt?
- ... die Rheumaliga Schweiz als Mitglied die Arbeit der DOK, der Dachorganisationenkonferenz der privaten Behindertenhilfe, unterstützt?
- ... die Rheumaliga Schweiz Mitglied der GELIKO ist, «der Gesundheitsligen-Konferenz», weil nur Gemeinschaft und Solidarität mit chronisch kranken Menschen stark macht?



Alltagshilfen der Rheumaliga Schweiz

Leben mit Rheuma ist oft mit Schmerzen verbunden, es fehlt an Kraft und Beweglichkeit. Die Alltagshilfen der Rheumaliga helfen, den Alltag zu erleichtern. 2009 haben unsere Fachpersonen das Sortiment einer gründlichen Prüfung unterzogen, zahlreiche Aktualisierungen vorgenommen und das Angebot noch besser den Bedürfnissen der Betroffenen angepasst. Im neuen Katalog und auf unserer website www.rheumaliga.ch sind alle Produkte übersichtlich und leicht zu finden.



Insgesamt wurden 2009 mehr als 27'000 Alltagshilfen verkauft. Die meist bestellten Artikel sind der Strumpfanzieher, die Greifzange «Helping Hand» sowie der Öffner «5 in 1».





Lebensfreude trotz der Krankheit

Als Albert Nigg, Landwirt in Valens, 1985 mit 49 Jahren das erste Mal Schmerzen in seinen Gelenken hatte und spürte, das etwas nicht so ist, wie es sein sollte, suchte er einen Arzt in Walenstadt auf. Die Diagnose war schnell gestellt: rheumatoide Arthritis, früher auch Polyarthritits genannt.

DER MENSCH IM MITTELPUNKT

Dass diese Diagnose einschneidende Bedeutung für sein Leben hat, wurde schnell deutlich. So machte ihn sein umsichtiger Arzt gleich zu Beginn darauf aufmerksam, dass er von nun an voraussichtlich ein Leben lang Medikamente einnehmen müsse.

Sein Beruf als Bauer und seine Krankheit sind absolut unvereinbar. Trotzdem konnte er mit Hilfe seiner Frau und seiner Familie noch neun Jahre seiner Arbeit nachgehen. Ab und zu sei er in den Stall gekrochen, weil seine Knie und Füsse so geschmerzt hätten, dass er nicht mehr gehen konnte. Sein Stolz war sein gepflegter Hof und vor allem sein gepflegter Miststock, daran erkenne man einen guten Bauern. Auch noch mit seinen, von rheumatoider Arthritis schwer gezeichneten Händen, habe er immer darauf geachtet, dass er schön rechteckig ausgerichtet war. Dass er heute selber kaum eine Flasche öffnen kann, stört ihn weniger, das macht seine Frau für ihn. Schlimmer sind die Schübe, wenn sie ins Sprunggelenk einfahren. Dann schmerzen seine Fussgelenke so stark, dass er liegen muss, weil Stehen und Gehen unmöglich ist. Aber auch bei einem Schub in Armen und Händen, wenn die Schmerzen sehr stark sind, liegt er am liebsten ruhig im Bett.

Auch ist er wetterfühliger. Schlimm sind die Schmerzen bei nasskaltem Wetter oder bei Wetterwechsel. Bei zu grossen Schmerzen in den

Fingern und Handgelenken ist es ihm nicht mehr möglich, die Tasse an den Mund zu führen, dann fehlt die Kraft. Dann kippt er seine Tasse etwas und schlürft seine Milch.

Dank seiner Ärztin hat er die Schübe jedoch besser im Griff, sie sind nicht mehr so häufig wie früher. Trotz der aktuell gut kontrollierten Erkrankung ist Herr Nigg auf die Hilfe seiner Frau angewiesen. Da er auch in den Schultern, den Ellbogen und im Genick in seinen Bewegungen eingeschränkt ist, kann er sich nur mit Hilfe seiner Frau anziehen. Die eingeschränkte Bewegung macht ihm schon etwas zu schaffen. So ist es beispielsweise manchmal nicht einfach, warten zu müssen, während seine Frau und die Nachbarn in der Bündner Herrschaft spazieren. Da ist ihm ein Jass schon lieber. Karten mischen und ausgeben kann er zwar nicht mehr, das machen die anderen für ihn, aber die Karten halten das geht noch ohne Hilfe. Und wenn seine Enkel zu Besuch sind, blüht er auf, schon dem Zweijährigen bringt er Jassen bei. Oder auch Ausflüge mit dem Car lieben er und seine Frau. Da sieht man Neues, und früher mit dem Hof konnten sie beide ja nicht fort. Er erzählt begeistert von Reisen nach Dresden oder von Südtirol und plötzlich hat man nicht mehr das Gefühl, er sei in seinen Bewegungen eingeschränkt.

Rheuma – jeder Tag eine schmerzvolle Herausforderung!



KURSE FÜR BETROFFENE

In der Schweiz besuchen jährlich ca. 25'300 Personen die Kurse der Rheumaliga Schweiz.

Die Vielfalt im Kursangebot

Die kantonalen und regionalen Ligen sowie die Patientenorganisationen bieten ein vielseitiges und umfassendes Kursangebot. Besonders beliebt sind die Bewegungskurse:

- Rückentraining «Active Backademy»
- Osteoporose-Gymnastik «Osteogym»
- Wassertraining «Aquawell»
- therapeutische Wassergymnastik «Aquacura»

Aber auch das breite Spektrum der weiteren Kursprogramme wird von den Betroffenen sehr geschätzt. Je nach Region finden sich spezielle Gymnastik- oder Tanzkurse, Nordic Walking, Schneeschuhwandern, Qi Gong und vieles andere mehr.

Informieren Sie sich über das jeweilige Angebot bei den kantonalen und regionalen Rheumaligen und den Patientenorganisationen (Adressen, siehe Seite 30/31).

Wochenend-Seminare

Als wichtiges Angebot für Betroffene und ihre Angehörigen haben sich zudem die jährlich durchgeführten themenspezifischen Wochenendseminare etabliert:

- Aktiv-Wochenende: drei Tage mit vielseitigem interdisziplinärem Programm. 2009 zum Thema Schmerz.
- Workshops für Familien mit rheumakrankem Kind: 2009 fanden in der Deutschschweiz sowie in der Romandie bereits zum 11. Male Familientage statt. Schwerpunktthema war „Bewegungslust“.

PatientInnenschulung

Neues Gewicht erhalten auch zunehmend PatientInnenschulungen. Wissenschaftliche Erkenntnisse der letzten 20 Jahre zeigen: PatientInnenschulungen bringen für die Teilnehmenden nachweisbare positive Veränderungen mit sich und beeinflussen das Gesundheitsverhalten günstig. Fachleute aus Psychologie, Medizin, Physiotherapie, Ergotherapie, soziale Arbeit, Ernährung und der Selbsthilfe stehen in verschiedenen Regionen für die Wissensvermittlung, für Fragen und den Erfahrungsaustausch zur Verfügung.



WEITERBILDUNGEN FÜR FACHPERSONEN



Mit dem attraktiven Weiterbildungsangebot für Kursleitende vermittelt die Rheumaliga neueste Informationen zu krankheitsspezifischen Aspekten und spezifischen therapeutischen Interventionen. Jedes Jahr werden dabei neueste Methoden und Trends aufgegriffen. Die Kursleitenden werden geschult, attraktive und motivierende Unterrichtsformen einzusetzen.

Insgesamt wurden 2009 13 Fortbildungen der Rheumaliga Schweiz für Health Professionals angeboten, die von 400 Teilnehmenden besucht wurden.

Rheuma 2000

Zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Rheumatologie (SGR) bietet die Rheumaliga Schweiz seit 1993 die nach wie vor innovative Fortbildung für Hausärzte „Rheuma 2000“ an. An verschiedenen Standorten in der Schweiz besuchen insgesamt jährlich ca. 300 Hausärzte und -ärztinnen die interaktiven Workshops, die neben einem Hauptreferat Fallbesprechungen zu spezifischen Themen in kleinen Gruppen beinhalten.

Thema der Fortbildung 2009 war «Das geschwollene Gelenk». An neun verschiedenen Orten in der Schweiz haben 255 Grundversorger an der Fortbildung teilgenommen. Insgesamt haben seit 1993 mehr als 2'500 Ärzte die Weiterbildungsmöglichkeit genutzt. Dies sind durchschnittlich 361 Teilnehmende pro Jahr. 50% aller Teilnehmenden besuchen in Folgejahren wiederum eine Weiterbildungsveranstaltung der Rheumaliga Schweiz.

PUBLIKATIONEN

Hitliste Publikationen

Die Rheumaliga Schweiz bietet Rheumabetroffenen und Gesundheitsbewussten rund 40 verschiedene Publikationen an, die über rheumatische Krankheiten und deren Vorbeugung informieren – die meisten davon gratis! 2009 wurden über 250'000 Broschüren, Merkblätter und Flyer abgegeben.

Dies ist die Top Ten der beliebtesten Publikationen:

1. Arthritis – Entzündliches Rheuma	39'589
2. Alltagshilfen	22'960
3. Rückenschmerzen	18'104
4. Rheumatoide Arthritis	17'466
5. Osteoporose	11'574
6. Arthrose	10'138
7. Rückenregeln	9'830
8. Publikationsliste	9'556
9. Bleiben Sie fit und beweglich!	8'561
10. Medikamente bei rheumatischen Krankheiten	7'284

Neu erschienen ist im Jahr 2009 der Leporello
«Beweglich durch Dehnen».



Schwerpunktthema Arthritis 2009

Auch in den Broschüren wird das Schwerpunktthema des jeweiligen Jahres aufgegriffen. Mit einer überarbeiteten Auflage der Broschüre «Rheumatoide Arthritis» sowie einer Kurzbroschüre allgemein zum Thema «Entzündliches Rheuma» erhielten Betroffene, Angehörige und Interessierte alle grundlegenden Informationen rund um entzündliche Rheumaformen.

Arthritis bei Kindern

Arthritis ist eine Krankheit, die automatisch älteren und gebrechlichen Menschen zugeordnet wird. Tatsache ist, dass auch Säuglinge, kleine und grössere Kinder an chronischer Gelenkentzündung erkranken. Deshalb haben das Kinderspital Luzern und die Rheumaliga Schweiz einen erstklassigen Ratgeber herausgegeben. Die Broschüre informiert über die Hintergründe der Krankheitsbilder, über verschiedene Behandlungsmethoden und über relevante Fragen für den Familienalltag mit den betroffenen Kindern.



AKTIONSWOCHE ARTHRITIS

Wertvolles Wissen zu entzündlichem Rheuma, Lust auf Bewegung und persönliche Erkenntnisse – das nahmen rund 1300 Teilnehmende zwischen 25 und 80 Jahren mit von der zweiten «Aktionswoche Rheuma» der Rheumaliga Schweiz.

Die acht grossen Gesundheitstagungen zum Thema «Arthritis» fanden vom 1.-8. September 2009 in Bern, Genf, Basel, Luzern, Aargau (Schinznach und Bad Zurzach), St. Gallen und Zürich statt.

In insgesamt 24 Referaten mit über 30 Rheuma-Experten haben die Besucher erfahren, wie entzündliches Rheuma frühzeitig richtig behandelt wird, warum Bewegung auch in der aktiven Krankheitsphase wichtig ist und wie man lernen kann, die Schmerzen durch Eigeninitiative, fachkundige Anleitung und Training im Kopf besser zu bewältigen.

Parallel zu den Vorträgen wurde die kostenlose persönliche Beratung auf den «Marktplätzen» von den Besucherinnen und Besuchern gerne in Anspruch genommen: Sie holten sich Bewegungstipps und Broschüren bei der Rheumaliga, probierten Alltagshilfe-Produkte aus, klärten Ernährungsfragen bei der Spezialistin, lernten Neues über die

Methoden der Traditionellen Chinesischen Medizin, machten online einen Bechterew-Diagnostest, lernten das Kursangebot der Rheumaligen und die Unterstützung der Patientenorganisationen kennen und vieles mehr.

Die Aktionswoche Arthritis wurde durch führende Gesundheitspolitiker der Schweiz unterstützt.

Die «Aktionswoche Rheuma» wird jährlich in Kooperation mit der Schweizerischen Gesellschaft für Rheumatologie (SGR) und den kantonalen Rheumaligen organisiert und durchgeführt.

«Noch nie habe ich in so kurzer Zeit so klare Erläuterungen über entzündliches Rheuma gehört» (Besucherin Aktionswoche Zürich)



KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2009

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Jahresrechnung wurde nach der Massgabe der Fachempfehlung zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Die Anwendung dieses Rechnungslegungs-Standards wurde von der Stiftung ZEWO als verbindlich erklärt.

Die Rechnung 2009 schliesst mit einem sehr erfreulichen Gewinn von CHF 462'229 ab und hat damit die Erwartungen, die von einem Verlust von CHF 469'000 ausgingen, bei weitem übertroffen. Das gute Jahresergebnis ist im Wesentlichen auf die Positionen „Legate und Vermächtnisse“ sowie auf „Zweckfreie Spenden“ zurückzuführen. Der Zentralvorstand der Rheumaliga Schweiz ist sich bewusst, dass diese Geldmittel sehr unterschiedlich fliessen und setzt sie auch zielbewusst in nachhaltigen Projekten zugunsten der Rheumapatienten ein.

Die Budgetvorgaben 2009 konnten insgesamt sehr gut eingehalten werden. Dank der Legateinnahmen musste die budgetierte Rückstellung von CHF 90'000 nicht beansprucht werden. Weitere Details zum Jahresabschluss 2009 sowie Erläuterungen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Im Zentrum der Mittelbeschaffung steht auch in Zukunft der kontinuierliche Ausbau des Gönnerstamms. Dies mit dem Ziel, Aktivitäten und Leistungen des Dachverbandes und der Mitgliederorganisationen zugunsten der Rheumapatienten, die nicht durch die öffentliche Hand oder Dritte getragen werden, zu finanzieren.

Unser Verein steht finanziell auf gesunden Beinen. Wir sind jedoch gefordert, die gesparten Mittel sinnvoll und zweckmässig für eine längerfristige Zukunft einzusetzen. Dank den vorhandenen Reserven können wir die wichtigen und notwendigen Investitionen für den Ausbau unserer Aktivitäten tätigen.

An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen des Zentralvorstandes bei den involvierten Personen in der Geschäftsstelle der Rheumaliga Schweiz, bei allen kantonalen Ligen sowie bei allen Patientenorganisationen für den grossartigen Einsatz zu Gunsten des Vereins Rheumaliga. Machen wir weiter so und vertiefen die Zusammenarbeit in der Gesamtorganisation, denn das Motto heisst: Zusammen sind wir stark.

Kurth Birri, Quästor Rheumaliga Schweiz



BERICHT DER KONTROLLSTELLE ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION

An die Delegiertenversammlung der Rheumaliga Schweiz, Zürich

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Rheumaliga Schweiz für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Kontrollstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der

betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung

- kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt;
- nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

TBO Revisions AG

P. Künzli

M. Strickler

dipl. Wirtschaftsprüfer

Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Zürich, 23. März 2010

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2009

	Anmerkung	2008 CHF	2009 CHF
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel und Wertschriften	1	1'123'024	1'507'579
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	13'363	31'355
Andere kurzfristige Forderungen	3	277'815	191'964
Vorräte	4	132'858	172'570
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5	80'306	144'144
		1'627'366	2'047'612
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	6	4'627'376	4'618'888
Mobile Sachanlagen	7	117'200	115'790
		4'744'576	4'734'678
Total Aktiven		6'371'942	6'782'290

	Anmerkung	2008 CHF	2009 CHF
Passiven			
Fremdkapital			
Kurzfristige Verbindlichkeiten	8	875'018	490'487
Passive Rechnungsabgrenzungen	9	5'790	118'105
Rückstellungen	10	-	214'035
		880'808	822'627
Fondskapital			
SOS-Fonds	11a	17'709	17'259
Ausgleichsfonds Rheumaspende	11b	199'704	206'454
Forschungsfonds	11c	17'554	17'554
		234'966	241'266
Organisationskapital			
Vereinsvermögen	12	5'605'069	4'906'334
Freie Fonds	12	349'833	349'833
Jahresergebnis	12	-698'735	462'229
		5'256'167	5'718'396
Total Passiven		6'371'942	6'782'290

BETRIEBSRECHNUNG 2009

	Anmerkung	2008 CHF	2009 CHF
Ertrag Geldsammelaktionen			
Einzel Spenden und Sponsoring	13	755'451	1'066'564
Spendenaktionen		45'440	36'000
Mitgliederbeiträge		1'400	1'870
Beiträge der öffentlichen Hand	14	585'350	699'084
Legate und Vermächnisse	15	27'738	701'013
		1'415'380	2'504'531
Aufwand Geldsammelaktionen			
Direkter Aufwand Geldsammelaktionen		-43'186	-5'479
Personalaufwand Geldsammelaktionen		-62'023	-71'764
Raumaufwand Geldsammelaktionen		-11'000	-4'940
		-116'208	-82'183
Bruttoergebnis Geldsammelaktionen		1'299'172	2'422'349

	Anmerkung	2008 CHF	2009 CHF
Ertrag Kurse			
Ertrag Kurse		56'270	63'987
Ertrag Ärztefortbildung Rheuma 2000		16'225	14'415
		72'495	78'402
Aufwand Kurse			
Direkter Aufwand Kurse		-36'656	-40'163
Aufwand Ärztefortbildung Rheuma 2000		-64'641	-60'643
Personalaufwand Kurse		-212'931	-232'704
Raumaufwand Kurse		-40'160	-20'246
		-354'388	-353'757
Bruttoergebnis Kurse		-281'893	-275'354
Ertrag Zeitschrift und Verlag			
Ertrag Zeitschrift		224'597	263'446
Ertrag Verlag		37'385	64'224
		261'982	327'671

BETRIEBSRECHNUNG 2009

Anmerkung	2008 CHF	2009 CHF
Aufwand Zeitschrift und Verlag		
Direkter Aufwand Zeitschrift	-246'463	-225'106
Direkter Aufwand Verlag	-206'524	-154'792
Personalaufwand Zeitschrift und Verlag	-187'825	-242'228
Raumaufwand Zeitschrift und Verlag	-15'000	-14'225
	-655'811	-636'351
Bruttoergebnis Zeitschrift und Verlag	-393'829	-308'680
Ertrag Hilfsmittel		
Ertrag Hilfsmittel	434'706	502'582
	434'706	502'582
Aufwand Hilfsmittel		
Direkter Aufwand Hilfsmittel	-421'166	-485'844
Personalaufwand Hilfsmittel	-86'107	-123'371
Raumaufwand Hilfsmittel	-8'500	- 8'492
	-515'773	-617'708
Bruttoergebnis Hilfsmittel	-81'067	-115'125

Anmerkung	2008 CHF	2009 CHF
Sonstiger Ertrag		
Ertrag Sekretariatsführung	16	227'722
Sonstiger Ertrag	16	770
		228'492
		210'577
Sonstiger Aufwand		
Aufwand Sekretariatsführung	16	-196'362
Sonstiger Aufwand	16	-20'491
		-216'852
		-193'827
		-18'599
		-212'426
Bruttoergebnis Sonstiger Aufwand und Ertrag		
	11'639	-1'849
Betriebsergebnis vor		
Administrativer Aufwand	554'022	1'721'340

	Anmerkung	2008 CHF	2009 CHF
Administrativer Aufwand			
Personalaufwand	17a	-695'986	-772'999
Raumaufwand		-42'562	-66'242
Unterhalt, Reparaturen und Ersatz		-31'205	-40'125
Sachversicherungen		-6'488	-6'488
Verwaltungsaufwand		-152'197	-169'464
Öffentlichkeits- und Vereinsarbeiten	17b	-553'180	-294'315
Abschreibungen		-32'164	-38'909
		-1'513'781	-1'388'540
Betriebsergebnis		-959'760	332'800
Finanzergebnis			
Finanzertrag	18	282'803	364'122
Finanzaufwand	19	-315'441	-234'693
		-32'638	129'430
Ausserordentlicher Erfolg			
Ausserordentlicher Ertrag		198'662	-
		198'662	-
Jahresergebnis vor Fondsergebnis		-793'735	462'229

	Anmerkung	2008 CHF	2009 CHF
Zweckgebundene Fonds			
Fondserträge		8'518	6'750
Fondszuweisungen		-8'518	-6'750
Fondsentnahmen		19'955	450
Fondsverwendungen		-19'955	-450
		-	-
Freie Fonds			
Fondsentnahmen		95'000	-
		95'000	-
Fondsergebnis		95'000	-
Jahresergebnis		-698'735	462'229

GELDFLUSSRECHNUNG 2009

	2008	2009
	CHF	CHF
Jahresergebnis	-698'735	462'229
+ Abschreibungen Mobiliar	25'000	24'159
+ Abschreibungen EDV und Büromaschinen	7'164	14'749
- Unrealisierte Kursgewinne / + Kursverluste	259'793	-214'035
- Zun./+ Abn. Forderungen aus Lief. und Leist.	25'072	-17'992
- Zun./+ Abn. Andere kurzfristige Forderungen	-81'809	85'851
- Zun./+ Abn. Vorräte	23'080	-39'712
- Zun./+ Abn. Aktive Rechnungsabgrenzungen	66'390	-63'838
+ Zun./- Abn. Kurzfristige Verbindlichkeiten	75'377	-384'531
+ Zun./- Abn. Passive Rechnungsabgrenzungen	-47'649	112'315
+ Zun./- Abn. Rückstellungen	-431'500	214'035
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	-777'818	193'231

	2008	2009
	CHF	CHF
- Investitionen Finanzanlagen	-151'928	-927'831
+ Desinvestitionen Finanzanlagen	1'410'474	1'150'354
- Investitionen Mobile Sachanlagen	-5'663	-37'499
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	1'252'883	185'024
+ Zun./- Abn. zweckgebundene Fonds	-11'437	6'300
+ Zun./- Abn. freie Fonds	-95'000	-
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-106'437	6'300
Veränderung Flüssige Mittel und Wertschriften	368'629	384'555

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS 2009

	Vereinsvermögen	Freie Fonds	Jahresergebnis	Organisationskapital
Vortrag 01.01.2008	5'997'450	444'833	-392'380	6'049'902
Verbuchung Jahresergebnis 2007	-392'380		392'380	-
Jahresergebnis 2008 vor Fondsverwendung			-793'735	-793'735
Verwendung Freie Fonds		-95'000	95'000	-
Bestand 31.12.2008	5'605'069	349'833	-698'735	5'256'167
Vortrag 01.01.2009	5'605'069	349'833	-698'735	5'256'167
Verbuchung Jahresergebnis 2008	-698'735		698'735	-
Jahresergebnis 2009 vor Fondsverwendung			462'229	462'229
Verwendung Freie Fonds		-	-	-
Bestand 31.12.2009	4'906'334	349'833	462'229	5'718'396

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht, den Vorschriften der Stiftung ZEWO sowie den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Rheumaliga Schweiz.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

- Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung sind
 - a) Fortführung der Tätigkeit (Going Concern) und
 - b) Wesentlichkeit (Materiality).
- Für Aktiven und Passiven gilt der Grundsatz der Einzelbewertung; wo nichts anderes aufgeführt ist, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zum Nominalwert am Bilanzstichtag.
- Guthaben und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum Jahresendkurs der Eidg. Steuerverwaltung bilanziert. Transaktionen während des Jahres werden zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

Grundsätze zur Betriebsrechnung

- Aufwände und Erträge werden grundsätzlich nach dem Bruttoprinzip dargestellt und nach ihrem Entstehungszeitpunkt periodengerecht abgegrenzt.
- Die Betriebsrechnung gliedert sich in die Bereiche Mittelbeschaffung (Ertrag aus Geldsammelaktionen), operative Leistungen, administrativer Aufwand, Finanz- und Fondsergebnis.
- Der Ertrag aus Geldsammelaktionen setzt sich aus Einzelspenden, Spendenaktionen, Mitgliederbeiträgen, Beiträgen der öffentlichen Hand sowie Legaten und Vermächtnissen zusammen. Die Einnahmen aus der Schweizerischen Rheumaspende sind im Umfang des der Rheumaliga Schweiz zustehenden Anteils am Gesamtertrag aus der Spendenaktion berücksichtigt.
- Die operativen Leistungen der Rheumaliga Schweiz werden in die Bereiche Kurse, Zeitschrift und Verlag, Hilfsmittel und sonstige Dienstleistungen unterteilt. Die ausgewiesenen Bruttoergebnisse beinhalten sämtliche Einnahmen aus den jeweiligen Tätigkeitsbereichen unter Abzug der zuweisbaren Aufwendungen.
- Dem Posten administrativer Aufwand werden sämtliche Kosten für die Geschäftsleitung, den Bereich Administration und Finanzen,

Öffentlichkeitsarbeit sowie die übrigen zur Führung der Vereinsgeschäfte anfallenden Aufwendungen zugeordnet.

- Im Finanzergebnis werden die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung und die Erträge aus den Vermögensanlagen ausgewiesen. Diese Position beinhaltet mitunter die Veränderung der Kurschwankungsreserve.
- Unter dem Fondsergebnis werden die Fondsveränderungen brutto ausgewiesen.

Grundsätze zur Geldflussrechnung

- Die Geldflussrechnung stellt dar, wie die Mittel aus der Betriebs-tätigkeit, aus Vorgängen im Investitionsbereich und aus Vorgängen im Finanzierungsbereich fliessen. Die Berechnung des Geldflusses erfolgt nach der indirekten Methode, wobei die Bilanzposition «Flüssige Mittel und Wertschriften» den Fonds der Geldflussrechnung darstellt.

Grundsätze zur Rechnung über die Veränderung des Kapitals

- Die Rechnung über die Veränderung des Kapitals zeigt die Entwicklung und die Veränderung des Organisationskapitals, bestehend aus Vereinsvermögen, Freie Fonds und Jahresergebnis, auf.

Anmerkungen

1 Flüssige Mittel

Diese Position umfasst Kassen-, Post- und Bankguthaben.

2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Bewertung der Forderungen erfolgte zum Nominalwert abzüglich einer betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigung. Diese Position umfasst im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Hilfsmitteln.

3 Andere kurzfristige Forderungen

Die Bilanzierung der anderen kurzfristigen Forderungen erfolgte zum Nominalwert am Bilanzstichtag. Es handelte sich hierbei vorwiegend um Guthaben aus der Leistungserbringung für die SGR (Schweizerische Gesellschaft für Rheumatologie) und GELIKO (Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz) sowie um Guthaben aus Kursbeiträgen und Verrechnungssteuern. Zudem beinhaltet diese Position die hinterlegte Mietzinskaution für die Geschäftsräumlichkeiten der Rheumaliga Schweiz und ein Darlehen an die Rheumaliga Jura.

4 Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu Einstandspreisen. Es handelt sich hierbei um Hilfsmittel für rheumabetroffene Menschen und Broschüren aus dem Eigen- und Fremdverlag. Unkurrante Artikel wurden wertberichtigt.

5 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Diese Bilanzposition beinhaltet vorwiegend die am Bilanzstichtag aufgelaufenen Marchzinsen aus Obligationen. Im Weiteren wurden periodengerechte Abgrenzungen für vorausbezahlte Aufwendungen vorgenommen.

6 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen wurden zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet. Es handelt sich um Wertschriften wie Aktien, Obligationen, Fonds und ähnliche Finanzprodukte im Sinne des Anlage-reglements der Rheumaliga Schweiz. Die Anlagepolitik soll bei grösstmöglicher Sicherheit eine marktgerechte Performance gewährleisten. Mit der Vermögensverwaltung wurden die Neue Aargauer Bank und die UBS betraut.

7 Mobile Sachanlagen

Die mobilen Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten nach allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen.

8 Kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Bilanzposition umfasst die am Bilanzstichtag noch ausstehenden Verbindlichkeiten der Rheumaliga Schweiz. Es handelte sich hierbei grösstenteils um den kantonalen Ligen zugesprochene, jedoch noch nicht ausbezahlte Anteile an der von der Rheumaliga Schweiz durchgeführten, gesamtschweizerischen Spendenaktion sowie um noch nicht an die kantonalen Ligen und Patientenorganisationen weitergeleitete BSV-Beiträge. Die Zusammensetzung der Erträge aus der Schweizerischen Rheumaspense geht aus der nachfolgenden Aufstellung hervor.

Schweizerische Rheumaspende

	2008	2009
	CHF	CHF
Bruttoertrag	683'090	677'551
Auflösung Rückstellung Vorjahr	10'000	-
Auszahlung an teilnehmende Ligen	-4'872	-
Kosten	-404'212	-452'551
Nettoertrag	284'006	225'000
davon:		
Anteile kantonale Ligen *	213'005	168'749
Anteile Patientenorganisationen *	17'043	13'501
Anteil Rheumaliga Schweiz**	45'440	36'000
Anteil Ausgleichsfonds RLS	8'518	6'750
Total	284'006	225'000
* Zahlungsausstand per 31.12.	230'048	182'250

** Die Schweizerische Rheumaspende wird separat abgerechnet. Der Anteil der Rheumaliga Schweiz wird in der Erfolgsrechnung netto ausgewiesen.

9 Passive Rechnungsabgrenzungen

Dieser Betrag umfasst die sich aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der Aufwands- und Ertragsposten resultierenden Passivpositionen.

10 Rückstellungen

Um Kursschwankungen an der Börse aufzufangen, wurde im Umfang der im Berichtsjahr erzielten, nicht realisierten Kursgewinne auf Wertschriftenbeständen eine Kursschwankungsreserve gebildet.

11 Fondskapital

a) SOS-Fonds

Dieser Fonds wurde gebildet, um Rheumapatienten in Notsituationen zu unterstützen. Der Fonds wird je nach Finanzsituation der Rheumaliga Schweiz geöffnet. Im Berichtsjahr wurden Leistungen von CHF 450 ausgesprochen.

b) Ausgleichsfonds Rheumaspende

Der Ausgleichsfonds steht finanziell schwachen kantonalen Ligen oder Selbsthilfeorganisationen zur Verfügung. Er wird aus Erträgen der Rheumaspende geöffnet. Die Zuweisung im Geschäftsjahr 2009 betrug CHF 6'750.

c) Forschungsfonds

Zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der rheumatischen Erkrankungen und der Rheumatologie besteht ein Fonds, mit welchem Aktivitäten der Rheumaliga Schweiz und/oder der kantonalen Ligen und Selbsthilfeorganisationen gefördert sowie Einzelprojekte unter verschiedenen Aspekten rheumatischer Erkrankungen durchgeführt und unterstützt werden sollen.

12 Organisationskapital

Diese Position umfasst freies Vereins- sowie Fondsvermögen. Der freie Fonds umfasst das Legat Surex (CHF 339'833) und das Legat Strauss (CHF 10'000). Die Zuwendungen erfolgten zur freien Verfügung zugunsten der Rheumaliga Schweiz und werden projektbezogen eingesetzt. Die Veränderungen des Organisationskapitals gehen aus der Rechnung über die Veränderung des Kapitals hervor.

13 Einzelspenden und Sponsoring

Im Berichtsjahr durfte die Rheumaliga Schweiz wiederum grosszügige Spenden entgegennehmen. Speziell hervorzuheben ist eine Spende im Umfang von über CHF 200'000, welche von anonymer

Stelle erfolgt ist. Im Weiteren konnten für Projektunterstützungen Mehrerträge von rund CHF 100'000 erzielt werden.

14 Beiträge der öffentlichen Hand

Die Rheumaliga Schweiz erhält Beiträge vom Bundesamt für Gesundheit BAG und vom Bundesamt für Sozialversicherungen BSV. In der Vergangenheit wurden für die nach einem Leistungsvertrag bemessenen BSV-Beiträge Rücklagen gebildet, um allfällige Leistungskürzungen kompensieren zu können. Im Berichtsjahr wurde nun beschlossen, diese Rücklagen aufzulösen und anteilmässig an die Unterleistungsvertragsnehmer weiterzugeben. Dadurch haben sich auch die der Rheumaliga Schweiz zustehenden Erträge erhöht.

15 Legate und Vermächtnisse

Diese Position umfasst die der Rheumaliga Schweiz im Berichtsjahr zugeflossenen Legate und Vermächtnisse. Es durften im Jahr 2009 äusserst grosszügige Legate und Vermächtnisse entgegen genommen werden, welche die Rheumaliga Schweiz vollumfänglich zur Unterstützung rheumabetroffener Menschen einsetzen wird.

16 Sonstiger Aufwand und Ertrag

Sekretariatsführung

Diese Position umfasst neben der Sekretariatsführung SGR die Geschäfts- und Sekretariatsführung der GELIKO. Der Ertragsüberschuss wird zur Deckung der Infrastruktur- und EDV-Kosten verwendet, so dass diese Dienstleistungen kostendeckend erbracht werden können.

Sonstiger Aufwand

Diese Position umfasst im Wesentlichen die Kosten des Rechtsdienstes für Behinderte und "Junge Menschen mit Rheuma".

17 Administrativer Aufwand

a) Personalaufwand

Im administrativen Personalaufwand sind im Wesentlichen die Personalkosten von PR, Öffentlichkeitsarbeit, Projektbegleitung und Vereinsarbeiten gemäss Statuten enthalten.

b) Öffentlichkeits- und Vereinsarbeit

Die Aufwendungen im Bereich Öffentlichkeits- und Vereinsarbeit konnten im Berichtsjahr markant reduziert werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Rheumaliga Schweiz im Jahr 2008 einerseits ihr 50-jähriges Bestehen feiern durfte – infolge dessen spe-

zielle PR-Engagements eingegangen und neue Projekte lanciert wurden – und andererseits der Internetauftritt neu gestaltet wurde.

18 Finanzertrag

Der Finanzertrag beinhaltet die im Berichtsjahr zugeflossenen Zins- und Wertschriftenerträge sowie Kursgewinne aus Wertschriftentransaktionen. Die im Berichtsjahr angefallenen, nicht realisierten Kursgewinne sind ebenfalls im Finanzertrag abgebildet.

19 Finanzaufwand

Der Finanzaufwand umfasst die von der Rheumaliga Schweiz bezahlten Vermögensverwaltungskosten und Bankspesen. Im Umfang der im Berichtsjahr erzielten, nicht realisierten Kursgewinne auf Wertschriftenbeständen wurde eine Kursschwankungsreserve gebildet.

EHRENMITGLIEDER

Dr. med. Hans-Ulrich Auer, Aarau
Paul Bänziger, Herisau
Dr. phil. Heinz Baumberger, Flims
Dr. med. Charlotte Bloch, Zürich
Gisela Dalvit, Oberrieden
Dr. med. Margrit Eggenberger, Molinazzo
Prof. Dr. Liana Euller-Ziegler, Nice
Dr. med. Girsas Kaganas, Arlesheim
Dr. oec. Josef Räber, St. Gallen
Dr. med. Giorgio Rezzonico, Lugano
Elsa Sappeur, Zürich
Dr. med. Hans A. Schwarz, Basel
Prof. Dr. med. Thomas Vischer, Carouge

SPONSOREN

Abbott AG, Baar
Bristol-Myers Squibb, Baar
Essex Chemie AG, Luzern
Gebro Pharma AG, Liestal
Hüsler Nest, Oberbipp
IBSA SA, Pambio-Noranco
MBT, Roggwil
Mepha Pharma AG, Aesch
Merck Sharp & Dohme-Chibret AG, Optikon
Novartis Pharma AG Dübendorf
Nycomed Pharma AG, Wädenswil
Robapharm AG, Allschwil
Roche Pharma AG, Reinach
TCM Ming Dao, Bad Zurzach
UCB-Pharma AG, Bulle
Wyeth Pharmaceuticals AG, Zug

SPENDEN UND LEGATE

Legate

Gottlieb Keller, Fahrweid
Edwin Meier, Zürich
Hedwig Olga Meili-Dick, Zürich
Alfred Mettler, Rapperswil
Margarethe Katharina Neuhaus, Zürich
Margrit Thurnherr, Unterkulm

Gedenkspenden

Vittorina Breuer-Lanz, Chur
Robert Danzeisen, Biel
Katharina Gysin, Monstein
Heidi Hirschi, Gossliwil
Hans Kasper, Gruesch
Hans-Kasper-Gruber, Seewis-Schmitten
Hans-Peter Schlosser, Zollikofen

Besonders grosszügige Spenden

Anonyme Spenden
AVD Goldach AG, Goldach
J.F. Cardinaux, Essert
Cendrex & Metaux SA, Biel
ESSO Schweiz GmbH, Zürich
Evangelische Kirchgemeinde, Zollikofen
Claude Falquet, Collonge-Bellerive
Fondation Muller-Beuret, Carouge
Hans C. Klausner-Humbel Stiftung, Erlenbach
Hilda & Walter Motz-Hauser Stiftung, Zürich
IBSA SA, Pambio-Noranco
Interpharma AG, Basel
Jossi Orthopedics AG, Islikon
Manuel Klöti, Luzern
Martin und Myriam Köhli-Hänkli, Kallnach
Hans-Peter Mannhart, Herrliberg
Arie Guiseppa Marrari, Buswil
O.F.A.C., Genève
Kurt Wettler, Zürich

Zweckbestimmte Spenden

Abbott AG, Baar
Aduno SA, Bedano
Anonyme Spende
Bristol-Myers Squibb, Baar
Christine Bürki, Bern
E. u. E. Schellenberg-Stiftung, Frauenfeld
Familien-Vontobel-Stiftung, Zürich
Hans Marti Stiftung, Basel
Hatt-Bucher-Stiftung, Zürich
Hilda & Walter Motz-Hauser Stiftung, Zürich
Martha Kunz & Rolf Hohmeister Stiftung,
Bad Ragaz
MBF Foundation Triesen, Liechtenstein
Schweizerische Gesellschaft für
Rheumatologie
Schweizerisches Rotes Kreuz
Spiess und Kühne AG, St. Gallen
Stiftung für das Behinderte Kind, Zürich
Stiftung Symphasis, Zürich

ADRESSEN

Rheumaliga Schweiz

Zentralvorstand

- Franz Stämpfli, Fürsprecher und Notar, Bern (Präsident)
- Prof. Dr. med. André Aeschlimann, Chefarzt RehaClinic, Zurzach (Vizepräsident)
- Kurth Birri, UBS AG, Zürich, Quästor Rheumaliga St. Gallen, Graubünden und Fürstentum Liechtenstein (Quästor)

Beisitzer

- René Bräm, lic. iur. Geschäftsleiter Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew, Zürich
- Lilo Furrer, Geschäftsleiterin Rheumaliga Zürich, Zürich
- Urs N. Gamper, Cheftherapeut Rehabilitationsklinik Valens
- Dr. med. Thomas Langenegger, Leitender Arzt, Zuger Kantonsspital, Vizepräsident Rheumaliga Zug
- Beatrix Mandl, lic. oec. Co-Präsidentin Schweizerische Polyarthritiker Vereinigung, Thalwil
- Muriel Pahud-Noverraz, Geschäftsleiterin Ligue vaudoise contre le rhumatisme, Lausanne (bis Juni 2009)
- Prof. Dr. med. Thomas Stoll, Chefarzt Kantonsspital, Schaffhausen, Präsident Rheumaliga Schaffhausen

Geschäftsstelle

- Valérie Krafft (Geschäftsleiterin)
- Dr. Regine Strittmatter (stv. Geschäftsleiterin)
- Kadriye Altintas (Finanzen & Administration)
- Katrin Bleil (Redaktion forumR)
- Tara Cremona (Auszubildende)
- Dr. Andrea Gerfin (Kommunikation & Verlag)
- Dr. Claudia Hagmayer (Kommunikation & Verlag)
- Reto Jeger (EDV & Webpublishing)
- Dr. Andrea Libardi (Mittelbeschaffung)
- Sabine Mehl (Mittelbeschaffung & Projekte)
- Péter Tamás (EDV & Webpublishing)
- Nicole Thomson (Kurse & Weiterbildung)
- Erich Tschirky (Geschäftsführer Geliko)
- Michael Ulber (Sekretariat SGR & Geliko)
- Vreni Ulli (Administration & Infrastruktur)
- Daniela Wehrle (Hilfsmittel & Beratung)
- Jeannette Wynistorf (Hilfsmittel & Verlag)
- Iris Zehnder (Weiterbildung/Rheuma 20xx)
- Barbara Zindel (Kurse & Weiterbildung)

Mitgliederorganisationen:

Kantonale/regionale Rheumaligen (RL/LR)

- RL Aargau, 056 442 19 42, info.ag@rheumaliga.ch
- RL beider Appenzell, 071 351 54 77, info.ap@rheumaliga.ch
- RL beider Basel, 061 269 99 50, info@rheumaliga-basel.ch
- RL Bern, 031 311 00 06, info.be@rheumaliga.ch
- LR fribourgeoise, 026 322 90 00, aqua-marine@bluewin.ch
- LR genevoise, 022 718 35 55, laligue@laligue.ch
- RL Glarus, 055 640 49 82, margrit.kubli@bluewin.ch
- LR jurassienne, 032 466 63 61, ljcr@bluewin.ch
- RL Luzern und Unterwalden, 041 377 26 26, rheuma.luuw@bluewin.ch
- LR neuchâteloise, 032 913 22 77, catherine.chollet@bluewin.ch
- RL Schaffhausen, 052 643 44 47, rheuma.sh@bluewin.ch
- RL Solothurn, 032 623 51 71, rheumaliga.so@bluewin.ch
- RL St. Gallen, Graubünden und Fürstentum Liechtenstein, 081 302 47 80, hess.roswitha@hin.ch
- RL Thurgau, 071 688 53 67, info.tg@rheumaliga.ch
- Lega ticinese per la lotta contro il reumatismo, 091 825 46 13, segretariato@lcr.ch

- RL Uri und Schwyz, 041 870 40 10, rheuma.uri-schwyz@bluewin.ch
- LR valaisanne/RL Wallis, 027 322 59 14, ligue-vs-rhumatisme@bluewin.ch
- LR vaudoise, 021 623 37 07, info@lvr.ch
- RL Zug, 041 750 39 29, rheuma.zug@bluewin.ch
- RL Zürich, 044 405 45 50, info.zh@rheumaliga.ch

Patientenorganisationen und Selbsthilfegruppen

- Schweizerische Fibromyalgie-Vereinigung, 024 425 95 75, www.suisse-fibromyalgie.ch
- Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung, 056 624 08 21, www.slev.ch
- Schweizerische Polyarthritiker Vereinigung, 044 422 35 00, www.arthritis.ch
- Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew, 044 272 78 66, www.bechterew.ch
- Schweizerische Vereinigung Osteogenesis Imperfecta, 071 722 72 54, www.svoi-asoi.ch
- Junge Menschen mit Rheuma, 044 487 40 00, www.jungemitrheuma.ch

Wir helfen Menschen mit Rheuma rasch und direkt.
Danke für Ihre Unterstützung!

Rheumaliga Schweiz
Josefstrasse 92
8005 Zürich
Telefon 044 487 40 00
Fax 044 487 40 19
info@rheumaliga.ch
www.rheumaliga.ch
Postkonto 80-2042-1
Bank UBS Zürich
IBAN CH83 0023 0230 5909 6001 F



Rheumaliga Schweiz
Bewusst bewegt